

Marktkommentar

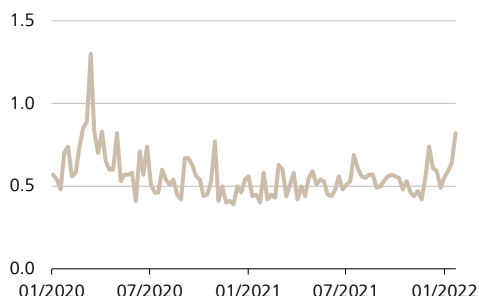
Die näher rückende Zinswende in den USA, die geopolitischen Unsicherheiten und die hohen Bewertungen sorgen für volatile Börsen. Die Berichtssaison verläuft derweil aus Schweizer Sicht weiterhin ohne grosse Überraschungen.



CHART DER WOCHE

Anleger werden vorsichtiger

Put-Call-Verhältnis



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Die Aussicht auf steigende US-Zinsen und der sich zuspitzende Konflikt zwischen Russland und der Ukraine sorgen in Kombination mit den hoch bewerteten Aktienmärkten für Nervosität unter den Anlegern. Infolgedessen ist das Put-Call-Verhältnis der Chicagoer Terminbörse CBOE mit 0.82 auf den höchsten Stand seit Mai 2020 gestiegen. Damit liegt der Wert deutlich über dem längerfristigen Durchschnitt von 0.61 und zeigt, dass sich Anleger verstärkt mittels Put-Optionen gegen fallende Kurse absichern. Wir halten in dieser Phase an unserem Untergewicht in Aktien fest.



AUFGEFALLEN

Tesla mit Rekordgewinn

Der Elektroautobauer Tesla hat im vierten Quartal einen Rekordgewinn von 2.9 Milliarden US-Dollar eingefahren. Die Aktie reagierte mit einem Rücksetzer. Grund dafür ist der angesichts von Lieferkettenproblemen verhaltene Ausblick.



AUF DER AGENDA

Vorhang auf für Big Pharma

Nächste Woche stehen die Jahresabschlüsse der Schweizer SMI-Schwergewichte Novartis und Roche auf der Agenda.

Turbulenzen setzen sich fort: Mit einem Minus von 3.8% verzeichnete der Swiss Market Index (SMI) diesen Montag den grössten Tagesverlust seit dem 23. März 2020 (-5.4%). Der Schweizer Leitindex fiel damit das erste Mal seit letztem Oktober wieder unter die Marke von 12'000 Punkten. Die Kauflaune der Anleger drückten dabei vor allem die näher rückende Zinswende in den USA und die drohende Eskalation des Ukraine-Konflikts. Auch im weiteren Wochenverlauf zeigte sich der SMI volatil. Das Schweizer Pendant zum Angstbarometer VIX, der VSML, bewegte sich entsprechend um die Marke von 25 Punkten – so hoch war die Schwankungsbreite zuletzt im Herbst 2020. Einerseits nutzen die Marktteilnehmer die tieferen Kursniveaus für günstige Zukäufe. Andererseits befeuerte das FOMC-Meeting der US-Notenbank Fed die Sorgen betreffend der Auswirkungen der künftig restriktiveren Geldpolitik. Am Freitagmorgen resultierte ein Wochenminus von 1.5%.

Dass der SMI nicht deutlicher in die Knie ging, dürfte auch der Berichtssaison zuzurechnen sein. Diese stützt den Index mit mehrheitlich guten Zahlen. So hat etwa der Computerzubehörspezialist Logitech im Winterquartal zwar die Rekordzahlen aus dem Corona-Jahr 2020 nicht erreicht, die Erwartungen aber deutlich übertroffen. Für das Geschäftsjahr 2021/22 rechnet das Unternehmen mit einem soliden Umsatzplus. Bei Lonza zeigte derweil der Verkauf der Chemiesparte erste Früchte. Der Pharmazulieferer hat sich sowohl bei Umsatz als auch Profitabilität gesteigert. Die Anteilseigner dürfen sich über eine Dividende von 3 Franken je Aktie – gleich viel wie im Vorjahr – freuen. Ebenfalls positives hatte SGS zu berichten: Der Warenprüf- und Inspektionskonzern hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Umsatz, Ergebnis und Marge klar gesteigert.

US-Fed signalisiert baldige Zinserhöhung: Im Fokus der Anleger stand das dieswöchige FOMC-Meeting der US-Notenbank Fed. Notenbankchef Jerome Powell signalisierte erwartungsgemäss angesichts der hartnäckig hohen Inflation und der positiven Arbeitsmarktentwicklung eine baldige Straffung der Geldpolitik. Aktuell rechnet der Markt mit einem ersten Zinsschritt im März. Anschliessend dürfte ein Bilanzabbau folgen. Für die Aktienmärkte bedeutet dies, dass der bisherige Rückenwind zunehmend zum Gegenwind wird. Insbesondere die teuren und zinssensitiven Wachstumswerte werden dies zu spüren bekommen. Die Sektorrotation dürfte sich in den nächsten Wochen nochmals verschärfen.

Bad News für Libra und Bitcoin: Einmal mehr sorgte die Krypto-Szene für Schlagzeilen. Zum einen wurde bekannt, dass der Facebook-Konzern Meta sein Krypto-Projekt Libra einstampft. Ein Verkauf der Technologie steht im Raum. Zum anderen drängt der Internationale Währungsfonds (IWF) El Salvador, dem Bitcoin den erst kürzlich verliehenen Status als gesetzliches Zahlungsmittel wieder abzuerkennen. Grund sind Risiken für die Finanzstabilität. Der Bitcoin hat sich derweil nach seiner jüngsten Talfahrt an der Börse bei 35'000 US-Dollar stabilisiert. Krypto-Enthusiasten wittern bereits eine günstige Einstiegschance. Aus unserer Sicht sollten sich Anleger aber eines stets bewusst sein: Die Volatilität im Vergleich zu traditionellen Anlageklassen wird weiterhin deutlich erhöht bleiben.

Langfristig denken: Viele Anleger lassen sich oftmals von ihren Emotionen leiten. Doch wer bei fallenden Kursen – sprich prozyklisch – verkauft, realisiert unwiederbringlich Verluste. Kursrücksetzer gehören aber zum Investieren dazu und generieren stets auch Opportunitäten. Hedgefonds-Pionier George Soros sagte diesbezüglich einmal: «Wer den Verlust fürchtet, der kann keine Gewinne machen.» Wir raten Anlegern daher angesichts der wohl noch einige Zeit erhöht bleibenden Volatilität an den Märkten einen kühlen Kopf zu bewahren und an ihrer langfristigen Anlagestrategie festzuhalten.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestrategie

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere
aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre
lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis**Kein Angebot**

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbebezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.